



# Auf den Spuren der Zeit

EIN RUNDGANG DURCH  
BOTNANGS VERGANGENHEIT



# Zeitreise

## BOTNANGS GESCHICHTE ZU FUSS ERLEBEN

Liebe Botnang-SpaziergängerInnen,

unternehmt mit uns eine kleine Zeitreise durch das ehemalige Weingärtner- und Wäscherinnendorf – alleine, zu zweit, in der Gruppe, zu Fuß oder per Rad. In diesem Faltblatt findet ihr zwei Rundwege mit 32 Stationen und weitere besondere Orte für euren ganz persönlich gestalteten Ortsrundgang.

Viel Spaß wünscht  
der Botnanger Bürgerverein

### Der Name

Erdrutsch oder bebautes Gebiet – warum Botnang Botnang heißt, ist bis heute nicht ganz klar.

Die Grafen von Calw übertragen im Jahr 1075 ihren Besitz und die Erträge aus Botnang an das Kloster Hirsau. In der Schenkungsurkunde wird Botnang „Botenanch“ genannt. Für diesen Namen gibt es verschiedene Erklärungsversuche:

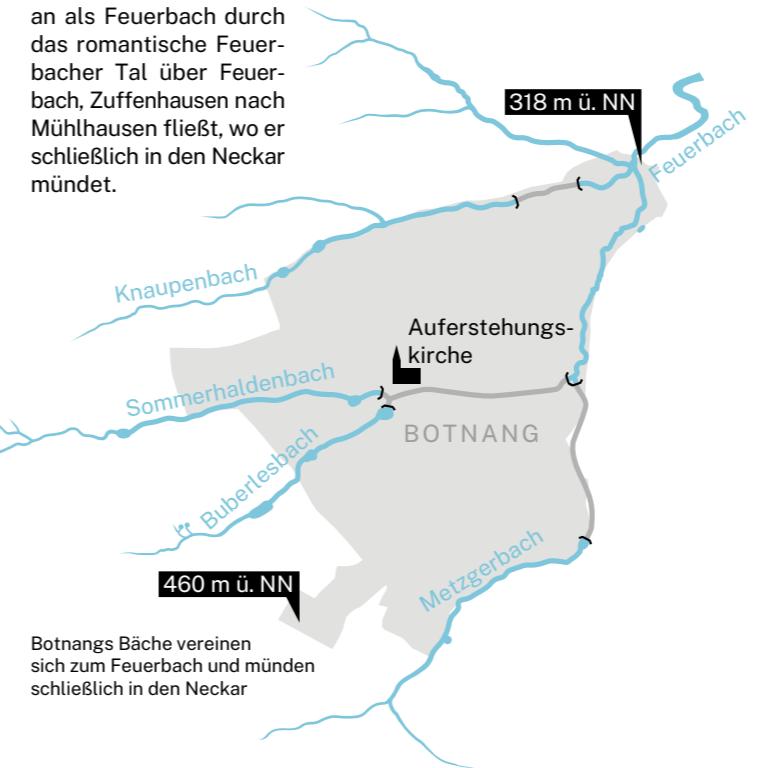
„Botenanch“ könnte von einer Bodenabweichung abgeleitet sein. Das heißt, dass es in frühgeschichtlicher Zeit einmal eine sogenannte Bodenabweichung, also einen Erdrutsch, gegeben haben soll. Oder die Silbe „ang“ könnte auf das altalemannische Wort „anger“ verweisen. Das bedeutet so viel wie Flur oder Gegend. Mit der Vorsilbe „Bove“ = „Baue“ könnte der Name auf bebautes Gebiet hinweisen. Diese Deutung passt zur Annahme, dass die Alemannen von den Römern im 2. oder 3. Jahrhundert verlassene Gebäude vorfanden. Laut einer Beschreibung des Stuttgarter Oberamts von 1851 könnte die Vorsilbe auch auf den „Mannsnamen Boto“ zurückgehen.

### Die Lage

Nur drei Kilometer entfernt von der City der Landeshauptstadt liegt Botnang umgeben von Grün in einem beschaulichen Talkessel.

Von keinem Haus in Botnang aus benötigt man zu Fuß länger als 10 bis 15 Minuten zum Wald. Welcher Stadtteil einer Großstadt kann das schon von sich behaupten? Botnang ist nahezu komplett von Wald umgeben, dem Schwarzwildpark, dem Metzgerhau, der Gallenklinge, dem Kräher- und dem Augenwald. Die Waldgebiete umrunden den kleinen, überschaubaren Botnanger Talkessel, der von den vier Quellbächen des Feuerbachs gebildet wird: dem Metzger-, dem Sommerhalde-, dem Buberles- und dem Knaupenbach.

Der Metzgerbach hat seinen Ursprung im Gewann „Metzgerhau“. Zuflüsse bekommt er aus den Waldteilen „Nittel“, „Birkenkopf“ und „Gallenklinge“. Der Buberlesbach kommt aus dem Schwarzwildpark und vereinigt sich unterirdisch mit dem Sommerhaldenbach. Gemeinsam münden sie in den Metzgerbach, der dann offen weiter in Richtung Waldhof fließt. Der Knaupenbach entspringt im Augenwald, fließt bis zum Freibad des MTV offen und mündet beim Waldhof in den Metzgerbach, der von dort an als Feuerbach durch das romantische Feuerbacher Tal über Feuerbach, Zuffenhausen nach Mühlhausen fließt, wo er schließlich in den Neckar mündet.



### Die Geschichte

Bereits die Römer hatten sich auf Botnanger Gebiet niedergelassen. Heute leben knapp 13.000 EinwohnerInnen im gut 200 Hektar großen Stadtbezirk.

Funde aus der Römerzeit um 150 n. Chr. im Feuerbacher Tal lassen bereits auf eine Töpferei und Ziegelei auf heutigem Botnanger Gebiet schließen.

Die **schriftlich überlieferte Geschichte** von Botnang beginnt allerdings erst im Jahr 1075 mit einer urkundlichen Erwähnung. Die bisherigen Grundherren, die Grafen von Calw, übertragen ihren Besitz und die Erträge aus unter anderem Feuerbach und Botnang dem Kloster Hirsau. Ein weiterer Wechsel in der Grundherrschaft findet 1281 statt. Hirsau verkauft seine Botnanger Besitzungen an das Kloster Bebenhausen. Erster namentlich bekannte Botnanger ist laut einer Urkunde aus dem Jahr 1397 Konrad Eugen. 1481 wird Botnang durch Kauf von Graf Eberhard im Bart württembergisch.

**Kirchlich** gehört Botnang bis ins 15. Jahrhundert zu Feuerbach. 1483 erhält Botnang eine eigene Pfarrei. Nach der Reformation kommt 1540 der erste evangelischer Pfarrer nach Botnang. Aus dem Jahr 1558 stammt das älteste bekannte Taufregister in Botnang. Seitdem sind alle in Botnang evangelisch getauften Kinder namentlich bekannt.

Durch den Dreißigjährigen Krieg und die Pest reduziert sich die Zahl der Einwohner von 1621 bis 1641 von circa 450 – 500 auf 201, davon 51 Kinder und Jugendliche. In der Zeit von 1690 – 1694 und 1795 – 1801 kommt es zu wechselnden Besetzungen, Plünderungen und Zerstörungen durch kaiserliche und französische Truppen. 1631 erfolgt die vollständige Loslösung von Feuerbach. 1897 wird erstmals der Schultheiß direkt von den männlichen Bewohnern Botnangs gewählt.

### Ab 1900

1914: Die Straßenbahnlinie 18 fährt nach Botnang.  
Erster Weltkrieg: Botnang verzeichnet bei 1.077 Einberufenen zum Wehrdienst 158 Opfer.

1922: Botnang wird nach Stuttgart eingemeindet.

Zweiter Weltkrieg: 103 Botnanger Einberufene fallen, es wird aber von einer weitaus höheren Zahl ausgegangen.

1945: Botnang wird durch französische Truppen besetzt.  
1977: Die Arbeitsgemeinschaft Botnanger Vereine, Organisationen und Parteien e.V., kurz ARGE, wird gegründet. Seit 2006 trägt sie den Namen Bürgerverein.

1982: Der 10,5 km lange „Kuckucksweg“ wird eröffnet.  
Ab 2010: Unter dem Dach des Bürgervereins fahren Ehrenamtliche den Ortsbus „BOB“ in vier Routen durch Botnang.  
2015: Die „Neue Ortsmitte“ wird eröffnet.

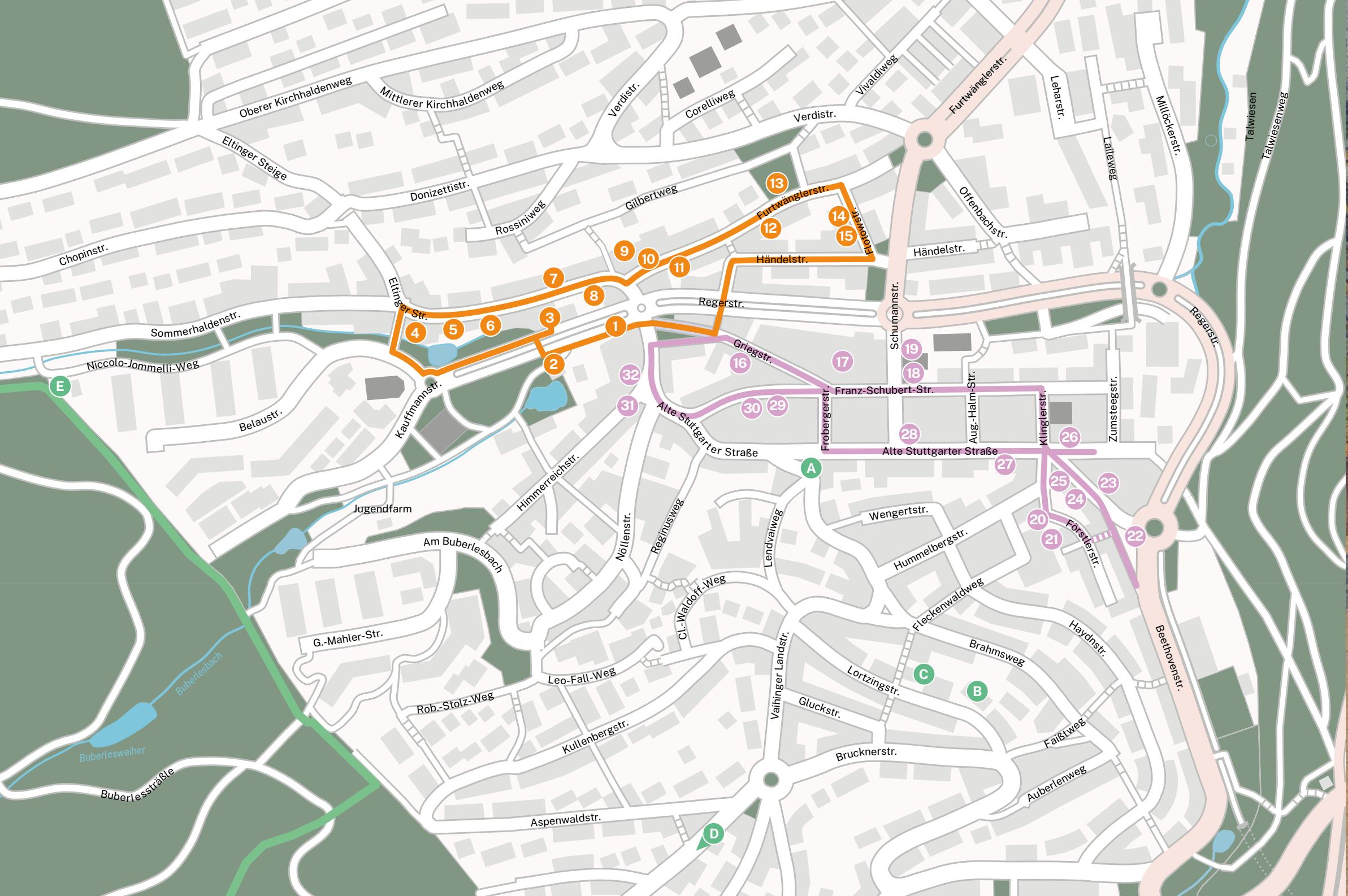
# Ortsplan

Hier bekommt ihr den Überblick: Der Ortsrundgang umfasst insgesamt 32 Stationen, die in zwei Rundwege unterteilt sind – die Westschleife mit 15 Stationen und die Ostschleife mit 17 Stationen. Weitere fünf sehenswerte Punkte in Botnang wurden als sogenannte „Optionale Orte“ eingezeichnet. Sie befinden sich etwas außerhalb und auf keiner zusammenhängenden Route.

- WESTSCHLEIFE**
- OSTSCHLEIFE**
- OPTIONALE ORTE**



Noch nicht genug gelaufen?  
Botnang bietet weitere  
Themenwege wie den  
bekannten Kuckucksweg,  
„S'LÄUFT“ oder einen spe-  
ziellen Rollatorweg.



## WESTSCHLEIFE

Perfekt für einen Sonntagsspaziergang – in rund einer Stunde (reine Gehzeit ca. 20 Minuten) durchläuft ihr im gemütlichen Tempo die 1,4 Kilometer der Westschleife und erlebt dabei vor allem den alten Ortskern. Ein guter Startpunkt ist der von 2013 bis 2015 umgebaute Marktplatz.

**(1) Brunngasse mit altem Backhaus** Wer heute vom Marktplatz kommend die Eltinger Straße Richtung U-Bahn-Endhaltestelle überquert, kann sich kaum noch vorstellen, dass es hier einmal nach Brot duftete und die Gänse in der „Wette“, dem Löschteich hinter dem Haus, schnatterten.



**(2) Casa Pompa** 1901 schuf sich Botnang seine eigene Quellwasserversorgung mit Dampfkraft. Das einstige Kessel- und Maschinenhaus ist bei den BotnangerInnen besser bekannt als „Casa Pompa“ – benannt nach dem italienischen Gastromiebetrieb im Gebäude.



Mehr zur Quellwasserversorgung in der Botnanger Heimat Nr. 3

**(3) Bolderhof** Der ehemalige Bolderhof in der Kauffmannstraße repräsentiert bis heute das typische, alte Botnanger Dorfidyll. Im Erdgeschoss der Höfe dieser Art waren meist der Stall und der Vorratsraum untergebracht. Stube und Küche lagen im ersten Stock, zu dem von außen eine überdachte Treppe führte.



**(4) Hof Schimmelbauer** In diesem Hof lebte die Familie Gottlieb Epple. Sie betrieb den letzten Bauernhof im alten Ortskern. Mit seinen Schimmeln fuhr der Bauer bis zum Zweiten Weltkrieg Waren von und zum Westbahnhof und leistete Vorspanndienste, so lange die heutige Eltinger Steige die einzige Straßenverbindung nach Gerlingen, Eltingen und Weilimdorf war. Sein Spitzname hält sich bis heute.



**(5) Schweinemästerei Sau-Eberle** Noch ein Neckname: In den 1930er-Jahren betrieb die Familie Eberle an der Eltinger Straße 73 eine Schweinemästerei. Später kaufte der „Sau-Eberle“ die Häuser 75 und 77 dazu. Er sammelte Speisestiere aus Krankenhäusern, Kantinen und Gaststätten ein, kochte sie ab und verfütterte sie an die Schweine. Bei Westwind waren die Tiere bis ins Westheim (s. 22) zu riechen.



**(6) Zweites Pfarrhaus** Auf Veranlassung des herzoglichen Kirchenrates wurde das Gebäude 1798 dem ortsansässigen Hofjäger und Förster für 4.060 Gulden (47.300 Euro) abgekauft. Zum Anwesen gehörten ein Backhaus, eine Scheune und ein großer Obstgarten.



Mehr zu Botnangs Kirchen in der Botnanger Heimat Nr. 24 und 25

**(7) Erstes Schulhaus** Ab 1617 unterrichtete der erste namentlich erwähnte Lehrer Christoph Schön seine Schüler im Wohnzimmer seines Hauses an der Eltinger Straße 36. Später hatte Botnangs letzter Korbmacher seine Werkstatt mit Laden in dem Gebäude.



Mehr zu Botnangs Schulen in der Botnanger Heimat Nr. 9

**(8) Erstes Rathaus** Die Freude war groß, als der Bürgermeister 1872 in das neu gebaute Rathaus gegenüber dem Schulhaus einzog – zuvor hatte ein altes, einsturzgefährdetes Gebäude als Verwaltungssitz gedient. 1944 wurde das Rathaus im Krieg zerstört.



Mehr zu Botnangs Rathäusern in der Botnanger Heimat Nr. 23

**(9) Auferstehungskirche** 1954 wurde die zehn Jahre zuvor im Krieg total zerstörte Kirche als Auferstehungskirche wieder eingeweiht. Ursprünglich stand an der Stelle ab der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts nur eine kleine Kapelle mit Botnangs erstem Friedhof.



Mehr zu Botnangs Kirchen in der Botnanger Heimat Nr. 24 und 25

**(10) Erstes Pfarrhaus** 1483 bekam Botnang seine eigene Pfarrei. Johannes Harck zog als erster Pfarrer ins Pfarrhaus, das um das Jahr 1557 an derselben Stelle neu aufgebaut wurde. 1739 wurde der Journalist und Aufklärer Wilhelm Ludwig Wekhrlin hier geboren.



Mehr zu 500 Jahre Kirchengemeinde in der Botnanger Heimat Nr. 5

**(11) Zweites Schulhaus** Für 3.000 Gulden (ca. 35.000 Euro) verkaufte die Witwe des Schultheiß Johann David Vogel ihr Haus in der Furtwänglerstraße 10 an die Gemeinde. In dem Wohnhaus mit Scheune entstanden drei Klassenzimmer samt Lehrerwohnung.



Mehr zu Botnangs Schulen in der Botnanger Heimat Nr. 9

**(12) Kleinkinderschule Werapflege** 1874 stiftete die einstige Großfürstin von Russland und spätere Herzogin Wera von Württemberg die Werapflege. Viele Kinder erwerbstätigere Mütter wurden in der Kleinkinderschule pädagogisch betreut.



Mehr zur Werapflege in der Botnanger Heimat Nr. 36

**(13) Alter Friedhof** Ab 1700 wurde hier bestattet, bis 1907 der neue Friedhof erstellt wurde. Seit 1952 ist der Alte Friedhof eine Grünanlage. Das Ehren- und Mahnmal zum Gedenken an die Opfer der Weltkriege steht seit 1971 an seinem heutigen Ort.



Mehr zum Alten Friedhof in der Botnanger Heimat Nr. 27

**(14) Gärtnerei August Bauer** Günstige Bodenpreise und die Nähe zur Residenzstadt machten Botnang für Gärtnereien sehr attraktiv. 1913 gab es ganze 25 Gärtnereien im Flecken.



Als erster Gärtner kaufte August Bauer 1890 das Haus Nr. 17 und dazu einen Morgen Land.

Mehr zu Botnangs Gärtnereien in der Botnanger Heimat Nr. 8

**(15) Neuapostolische Kirche** Schon bei der Einweihung 1928 war die Kirche zu klein für die Gemeinde – sonntags gab es aus Platzmangel zwei Gottesdienste. 1964 zog die Gemeinde schließlich in einen Neubau im Brahmsweg. Seit 1976 ist das Gebäude in Privatbesitz.



Mehr zu Botnangs Kirchen in der Botnanger Heimat Nr. 24 und 25

## OSTSCHLEIFE

Ebenfalls rund eine Stunde (reine Gehzeit ca. 20 Minuten) benötigt ihr im Spaziertempo und mit ausreichend Zeit an den einzelnen Stationen für die 1,5 Kilometer der Ostschiele. Auch hier bietet sich der Marktplatz als Startpunkt an.

**(16) Bürgerhaus** Vorreiterrolle in Stuttgart: 1974 entstand hier mit Gründung des Bürgerhausvereins das erste Stuttgarter Bürgerhaus. Zuvor nutzten die Firma für Schnitt- und

Stanzwerkzeuge „Adolf Schnorr“ sowie die Brillenmacher „Marwitz & Hauser“ das Fabrikgebäude.



Mehr zur industriellen Geschichte in der Botnanger Heimat Nr. 28

**(17) Firma Progress** Der bekannte Staubsauger-Hersteller „Progress“ hatte hier seine Fabrikgebäude. Nach dem Verkauf 1980 verloren viele BotnangerInnen ihren Arbeitsplatz.

1986 wurden Teile der Fabrik abgerissen und das heutige Einkaufszentrum errichtet.



Mehr zur industriellen Geschichte in der Botnanger Heimat Nr. 28

**(18) Franz-Schubert-Schule I** Im Jahr 1903 wurde das vierte Botnanger Schulhaus als Knabenschulhaus an der Ecke der gleichnamigen Straße eingeweiht. Viele Jahre wurden hier nur die Jungen des Ortes unterrichtet.



Alles zu Botnangs Schulen in der Botnanger Heimat Nr. 9

**(19) Franz-Schubert-Schule II** Botnangs fünftes Schulhaus, dem Mädchenschulhaus, sieht man bis heute an, dass es einst mehr beherbergte als nur Klassenräume für die Botnanger Schülerrinnen. Auf der Rückseite sind noch die Ausfahrtstore der Feuerwache zu erkennen, die bei der Einweihung 1912 mit einzog.



Mehr zu Hermann Umgelter in der Botnanger Heimat Nr. 12 und 29

**(20) Förstlerturnhalle** Weil sich der Bau der Westkirche (s. 21) verzögerte, wurde dem CVJM das Grundstück unterhalb des geplanten Kirchenstandorts verpachtet. Der errichtete darauf die Förstlerturnhalle, die für Jugendarbeit sowie Erwachsenen- und Schulsport genutzt wurde. Gemeinsam mit der Westkirche musste sie der Nikodemus-Kirche weichen und wurde 1964 abgerissen.



Mehr zu Botnangs Rathäusern in der Botnanger Heimat Nr. 22 und 23

**(21) Westkirche** Oberhalb der Förstlerturnhalle (s. 20) stand einst die Westkirche. Von 1926 bis zu ihrem Abriss 1964 wurden hier Gottesdienste gefeiert. Das heutige evangelische Gemeindezentrum und die Nikodemus-Kirche wurden 1967 eingeweiht.



Mehr zu Botnangs Kirchen in der Botnanger Heimat Nr. 24 und 25

**(22) Kolonie Westheim** Die schönen Jugendstilfassaden entlang der Beethovenstraße erzählen bis heute die Geschichte der Kolonie Westheim. Ab 1902 baute der „Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen“ die Häuser für die ArbeiterInnen der Firmen in Stuttgart und Umgebung.



Mehr zu Botnangs Kirchen in der Botnanger Heimat Nr. 7

**(23) Café Dürr** Das 1913 eröffnete Café Dürr war die Heimat des sogenannten Zirkels, einem Zusammenschluss von Menschen verschiedenster Interessen zum geistigen Austausch. Zudem lebte und arbeitete hier der Künstler Thomas Friedemann Dürr (\* 1931 – † 2009).



Mehr zum „Zirkel“ und zu Künstler Thomas Friedemann Dürr in der Botnanger Heimat Nr. 11 und 35

**(31) Himmerreichstraße** Sie wird auch Bettkittelgasse genannt und steigt leicht zum Gewann „Am Himmerreich“ an. Ihren Neckamen verdankt sie den vielen damals dort angesiedelten Wäschereibetrieben. Die alte Dorfstruktur ist hier noch gut zu erkennen.



Mehr zum Wäschereweisen in der Botnanger Heimat Nr. 10

**(32) Postagentur & Telegrafenamt** 1882 eröffnete Kaufmann Sebastian Meng den Kolonialwarenladen mit Postagentur und Telegrafenamt. Der Posthalter, Kirchengemeinderat und Feuerwehrkommandant war für die Jugend eine absolute Respektsperson.



Mehr zur Jugendzeit in den 20ern in der Botnanger Heimat Nr. 18

## OPTIONALE ORTE

Auch außerhalb des Ortskerns befinden sich in Botnang sehenswerte und geschichtsträchtige Orte. Die fünf hier genannten liegen auf keiner der zusammenhängenden Routen, sind aber allemal einen Abstecher wert.

**(A) Scharfes Eck** Große Fuhrwerke hatten früher Mühe, ums „Scharfe Eck“ zu kommen, wie die Gabelung der Alten Stuttgarter Straße und der Vaihinger Landstraße scherhaft genannt wird. Wo bereits früher ein Brunnen die Haarnadelkurve zum beliebten Treffpunkt für die Botnanger machte, steht seit 2025 der zuvor zwölf Jahre lang eingelagerte Brunnen vom alten Marktplatz.



genannt wird. Wo bereits früher ein Brunnen die Haarnadelkurve zum beliebten Treffpunkt für die Botnanger machte, steht seit 2025 der zuvor zwölf Jahre lang eingelagerte Brunnen vom alten Marktplatz.

**(B) Liederkranzhalle** Sie ist die Heimstatt des 1860 gegründeten „Liederkrantz Botnang e.V.“ – die gleichnamige Liederkranzhalle. Im Sommer 1953 wurde das aktuelle Bauwerk am Brahmweg eingeweiht, nachdem die 1927 eingeweihte erste Sängerhalle in der Nacht vom 24. zum 25. Juli 1944 durch eine Brand bombe vollständig zerstört worden war.



Mehr zu Botnangs Kirchen in der Botnanger Heimat Nr. 24 und 25

**(C) Kirche St. Clemens** 1933 wurde Botnangs erste katholische Kirche mit Kloster erbaut. Der Redemptoristenorden zog sich aber 1984 aus dem Ort zurück. Heute erinnern nur noch ein Wappen an der Klostermauer und eine Grabstätte auf dem Friedhof an ihn.



Mehr zu Botnangs Kirchen in der Botnanger Heimat Nr. 24 und 25

**(D) Karl-Wacker-Heim** Das ursprüngliche Gebäude, als Kurhaus geplant, wurde kurz vor dem Ersten Weltkrieg erbaut. 1943 zerstörte eine Sprengbombe das Gebäude. 1950 folgte der Neubau. Das heutige Pflegeheim mit betreuten Wohnungen wurde 2002 endgültig fertiggestellt.



Mehr zum Traum vom Kurhaus in der Botnanger Heimat Nr. 21

**(E) Waldheim Gesangsverein Freiheit** Ab 1930 nutzte der Gesangsverein dieses Gelände als sein Waldheim. Nur drei Jahre später wurde er von den Nationalsozialisten enteignet.



Die Mitglieder brachen zu einem letzten Ausflug auf, wurden aber verraten, noch am Botnanger Sattel festgenommen und die aktiven Mitglieder in ein Konzentrationslager gebracht. Seit 1973 nutzt der Kleintierzüchterverein das Gelände.



## IMPRESSUM

### Herausgeber:

1. Auflage 2025, Botnanger Bürgerverein –  
Arbeitsgemeinschaft der Botnanger Vereine,  
Organisationen und Parteien e. V.  
[www.botnanger-buererverein.de](http://www.botnanger-buererverein.de)

### Konzeption und Idee:

Dieter Schraft

### Texte:

Dieter Schraft, Fritz Egelhof (†2025)

### Projektbegleitung:

Ingo Haedecke, Rainer Czarnetzki,  
Mina Smakaj, Ulrich Groß

### Titelbild:

Theodor Gärtner

### Bildnachweis:

Alle Fotos: Dieter Schraft, Fotos 1 und 8: Stadtarchiv  
Stuttgart, Fotos 5, 14, 25, D, E: campra GmbH

### Karte Geschichtsweg:

©2024, Landeshauptstadt  
Stuttgart, Stadtmessungsamt

### Redaktion und grafische Gestaltung:

campra GmbH